Richard-Wagner-Gymnasium feiert Jubiläum

Auftaktveranstaltung mit Frühstück und Ansprache / Festschrift zum 150-Jährigen geplant

Mit einer gemeinschaftlichen Auftaktveranstaltung hat das Richard-Wagner-Gymnasium (RWG) sein Jubiläumsjahr zum 150-jährigen Bestehen der Schule eingeläutet. Alle Schüler und Lehrer frühstückten gemeinsam mit ihrer Klasse, aber nicht in ihren Klassenzimmern, sondern im ganzen Schulhaus verteilt. Ziel der Veranstaltung sei es, so Mitorganisatorin Ulrike Häußler, die Schulgemeinschaft zu stärken und Spaß zu haben. Eine zusätzliche amüsante Note erhielt die Aktion dadurch, dass die Schüler verkleidet kamen, nach einem Motto, das sich jede Klasse selbst ausgesucht hatte. Darüber berichtet die Stadtpressestelle.

Frühstück im Schulhaus: Jede Klasse hat sich eine Verkleidung überlegt. Fotos: Stadtpressestelle

„Das gemeinsame Frühstück war ein voller Erfolg. Es herrschte eine ganz besondere Atmosphäre im Schulhaus", bewertete Schulleiter Matthias Schmauder die Veranstaltung. Mit einer solch gestärkten Schulgemeinschaft freue er sich noch mehr auf das Jubiläumsjahr.

Einen Tag zuvor hatte sich der Schulleiter bereits in einer Ansprache an die Schüler gerichtet, um den Beginn des Jubiläumsjahres hervorzuheben. Schmauder, der historische Kleidung trug, die im Entstehungsjahr der Schule um 1869 üblich war, vermittelte einen Einblick in die Geschichte der Schule sowie einen Ausblick auf das Jubiläumsjahr. Das ganze Jahr über stehen Jubiläumsveranstaltungen an: Im Februar gibt es eine politische Diskussion über die Zukunft Europas. Im März lädt der Förderverein seine Mitglieder und Sponsoren zu einer Jubiläumsveranstaltung ein. Die Theater-AG inszeniert als Jubiläums-Theaterveranstaltung im selben Monat Molières „Der eingebildete Kranke". Das große Jubiläumsschulkonzert wird im April gegeben, im Juli findet ein Sponsorenlauf statt.

Am Ende des Schuljahres wird ein Schulfest mit großem Ehemaligentreffen veranstaltet, bevor im folgenden Schuljahr der offizielle Festakt abgehalten wird.

Die Festschrift erscheint im September. Das ganze Jahr hindurch wird außerdem eine 150 Meter lange Zeitleiste mit den wichtigsten Meilensteinen der Schulgeschichte die Einrichtung durchziehen. Wer sich für die Jubiläumsveranstaltungen des RWG interessiert, kann sich auf der Homepage für den Newsletter registrieren lassen. Dort finden sich auch alle Informationen rund um das Jubiläumsjahr. Alle ehemaligen Absolventen sind zu den Veranstaltungen eingeladen, die Abiturienten der vergangenen 20 Jahre werden von der Schule persönlich angeschrieben.

Die Schule als Kind ihrer Zeit

Ein Blick auf die Geschichte zeigt, dass sich die Schule häufig gewandelt hat und als Kind ihrer jeweiligen Zeit zu sehen ist. Die Schule wurde am 6. April 1869 zunächst als Höhere Töchterschule mit dem Rang einer erweiterten Volksschule eröffnet. Sie war zu diesem Zeitpunkt noch in einem nahezu herrschaftlichen Haus in der Stephanienstraße untergebracht. Schon zehn Jahre später, im Jahr 1879, wurde aus der erweiterten Volksschule eine „Höhere Mädchenschule", eine Mittelschule, die somit als höhere Schulanstalt dem Land und nicht mehr der Stadtgemeinde unterstellt war.

Im Laufe der Zeit wechselte die Schule noch mehrmals ihren Status. Insgesamt zeigte sich allerdings, dass der mittlere Schulabschluss seit der Jahrhundertwende den gewachsenen Anforderungen des Bildungsbürgertums nicht mehr genügte. 1940 wurde schließlich das erste fachgebundene Abitur an der Schule, die seit 1937 „Richard-Wagner-Schule" hieß, abgelegt. Laut mündlicher Überlieferung wurde der umstrittene Namensgeber gewählt, um auf diese Weise einer möglichen nationalsozialistischen Namensgebung zuvorzukommen, heißt es in der Mitteilung.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges musste die Lehranstalt ihren Sitz für französische Schüler räumen und fand Zuflucht in den Gewölben der Büchlerschen Schule, dem heutigen Pädagogium. Ab 1950 war sie in der Inselstraße untergebracht. In jenem Jahr erhielt die Schule schließlich ihren heutigen Namen: Richard-Wagner-Gymnasium. Zwei Jahre später wurde die erste allgemeine Hochschulreife abgelegt. Die Schule kehrte in die Stephanienstraße zurück. Ein weiterer wichtiger Meilenstein folgte 1965: Das RWG wurde Koedukationsschule und fortan auch von Jungen besucht. 1980 durfte die Schule den Neubau im Schulzentrum West in der Rheinstraße, wo sie heute noch sitzt, beziehen.

In historischem Gewand: Schulleiter Matthias Schmauder bei seiner Ansprache.

Seit 2007 zweisprachiger Zug

Eine wichtige Neuausrichtung der Schule erfolgte 2007: Das RWG startete in seinen bilingualen Zug, der Schülern die Möglichkeit bietet, das deutsche und zugleich das französische Abitur, das „Abibac", abzulegen. Der neue Zug entwickelte sich in den folgenden Jahren erfolgreich, so die Mitteilung weiter. Seit 2008 ist das RWG eine offene Ganztagsschule mit Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag und einer Schulmensa.

Dass die Schule bis heute den Namen Richard Wagners trägt, der Opern, aber auch antisemitische Schriften verfasst hat, ist nicht unumstritten, schreibt die Stadtpressestelle weiter. Das RWG hat seinen Umgang mit dieser Tatsache jedoch in einer kritischen Auseinandersetzung mit seinem Namensgeber gefunden.

So wird sich unter anderem die Festschrift kritisch der Person Richard Wagner nähern. Aus der Not könne auch eine Tugend gemacht werden, so Matthias Schmauder, indem der Name Wagner als immer wiederkehrender Anlass genutzt werde, sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen. (red)